

**Protokoll der 5. Netzkonferenz**  
**am Donnerstag, den 29.09.2016 in der Aula der Kreisverwaltung**  
**Höxter**

**Teilnehmer:** siehe Anlage „Teilnehmerliste“

**Dauer:** 14:30 Uhr – 16:25 Uhr

**Anlagen:** Präsentation „5. Netzkonferenz“, Teilnehmerliste

**TOP 1: Begrüßung**

Herr Fuhrmann begrüßt alle anwesenden Mitglieder. Insbesondere Herrn Kleinschmidt, als stellvertretenden Vorsitzenden des Netzwerkes Pflege, Herrn Abteilungsleiter Klaus Brune sowie Frau Warneke und Frau Lücke.

Der Vorsitzende freut sich über die gute Beteiligung und teilt mit, dass für die Konferenz diesmal bewusst kein Schwerpunktthema für einen Vortrag gewählt wurde, um am Ende allen Teilnehmenden das Wort in einer Diskussionsrunde zu überlassen.

**TOP 2: Rückblick Tag der Pflegeberufe/2. Tag der Pflegeberufe**

Herr Fuhrmann führt aus, dass der 1. Tag der Pflegeberufe am 11.06.2016 aus der Netzkonferenz initiiert wurde. Die gegründete Arbeitsgruppe hat sich vor dem Tag insgesamt 7-mal getroffen.

Der 1. Teil des Tages erfuhr durch die zwei Fachvorträge von Herrn Westerfellhaus und Frau Prof. Bienstein eine sehr hohe und gute Resonanz.

Der 2. Teil des Tages war zwar leider mit wenigen Schülerbesuchen verbunden, aber durch die großen Bemühungen aller Mitstreiter sehr konstruktiv. So wurden dort bereits erste Ideen gesammelt, was besser laufen und anders gemacht werden könne.

Eine Nachbesprechung in der Arbeitsgruppe und der Steuerungsgruppe führte zu dem Ergebnis, dass auf jeden Fall ein 2. Tag der Pflegeberufe stattfinden wird. Dieser soll jedoch nicht im Mai/ Juni, sondern erst nach den Sommerferien erfolgen.

Zudem sollen die Schüler gezielter angesprochen werden (ggf. in den Schulen) und ein Tag selbst nur für Fachkräfte angeboten werden.

Herr Kleinschmidt gibt zu bedenken, dass die Arbeit leistbar sein muss. Sie muss auf viele Schultern verteilt werden, um Öffentlichkeitsarbeit an den Schulen und auf Berufsmärkten aus dem Netzwerk heraus zu leisten.

Herr Fuhrmann teilt mit, dass ein Großteil der bisherigen Arbeitsgruppe wieder an der Organisation mitwirken werde. Die AG würde sich aber über weitere Teilnehmer freuen.

**Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, der möge sich bitte zeitnah bei der Geschäftsstelle des Netzwerkes Pflege im Kreis Höxter, Frau Lücke, melden.**

Aus den Überschüssen aus der Veranstaltung wird zum einen ein Rollbanner für Teilnahmen des Netzwerkes Pflege an Veranstaltungen erstellt und zum anderen die AG Demenz mit 500 € bezuschusst (Wegweiser Demenz).

### **TOP 3: Bericht der AG „Entlassmanagement“**

Herr Tenge (Kath. Hospitalvereinigung Weser-Egge gGmbH) stellt noch einmal den Pflegeüberleitungsbogen vor, den alle Mitglieder mit der Einladung erhalten haben.

Bislang war noch keine abschließende Digitalisierung durch die EDV möglich.

Der angedachte Probelauf (Dauer: 3 Monate) werde ca. Anfang 2017 möglich sein, zu dem sich bislang 5 Institutionen angemeldet haben.

Die AG wird sich zeitnah nochmals treffen, um die konkreten Termine abzustimmen.

Der Vorsitzende stellt die Frage, ob es bei der Erstellung zu Problemen kam.

Herr Tenge führt aus, dass die einzelnen Professionen unterschiedliche Schwerpunkte hatten, die sehr schwer auf einen Nenner zu bringen waren. Die sektorenübergreifende Bündelung der Daten war zunächst eine Herausforderung, die mit dem 1. Entwurf aber gut gelungen sei.

Frau Hesping (Mitglied der Arbeitsgruppe) ergänzt, dass immer noch problematisch sei, dass aus datenschutzrechtlichen Gründen keine ärztlichen Angaben auf dem Überleitungsbogen eingetragen werden.

Hierzu fragt Herr Schlanstedt an, warum nicht ein Arzt dazu verpflichtet werde, die Überleitung zu unterschreiben und entsprechend zu ergänzen.

Herr Kleinschmidt führt hierzu aus, dass es im medizinischen Bereich den Arztbrief und im pflegerischen Bereich den Überleitungsbogen gebe. Der ärztliche Dienst sei nicht für die Pflegeüberleitung zuständig, sondern erstellt für den Patienten einen entsprechenden Arztbrief.

Herr Schlanstedt wirft ein, dass dies aber Auftrag der Arbeitsgruppe gewesen sei, genau hierfür eine Lösung zu finden. Dies sei nicht passiert.

Auch Frau Roxlau gibt zu bedenken, dass jede Institution letztendlich diesen Bogen pflegen muss. Dies sei zusätzliche Arbeit für jede Einrichtung/Dienst.

Hierzu äußert sich Herr Koch-Sander, der noch einmal auf den Kerngedanken der AG zurückkommt: Der Wunsch aller Teilnehmer sei ein einheitlicher Überleitungsbogen für alle gewesen, der hier nun vorliegt. Es müsse nun ein Schritt nach dem nächsten gegangen werden. Erst erstellen, dann testen und dann ggf. für alle Institutionen ein kleines Programm erstellen, was die Nutzung ohne großen Pflegeaufwand möglich mache.

Frau Störmer bestätigt Herrn Koch-Sander darin und führt den Entwurf des Überleitungsbogens als erstes gutes Ergebnis an, von dem bereits jetzt schon jeder profitieren könnte.

Frau Roxlau schränkt ein, dass dann aber der Arztbrief auf jeden Fall zeitgleich mit der Pflegeüberleitung für die Institutionen zugänglich sein müsse.

Herr Fuhrmann hält als Arbeitsauftrag an die Arbeitsgruppe fest, dass ärztliche Angaben auf dem Überleitungsbogen vorhanden sein müssen oder zumindest bekannt gegeben werden.

#### **TOP 4: Bericht der AG „Wiedereinstieg nach längerer Auszeit“**

Frau Roxlau berichtet, dass sich die AG bereits 2-mal getroffen habe. In den ersten Treffen wurde zunächst die Zielgruppe bestimmt, aber auch erste Konzepte zur Ermöglichung des Wiedereinstiegs formuliert.

So wird zum Beispiel über die Alten- und Krankenpflegeschule der KHWE in Brakel ein pädagogisches Konzept (z.B. pflegerische Grundlagen) erstellt. Frau Schoppe führt aus, dass hierfür aber mindestens 10-15 Wiedereinsteiger erforderlich seien,

damit sich solch ein Kurs rechne. Ziel des Kurses sei, die Teilnehmer nach längerer Auszeit wieder an die Inhalte ihrer damaligen Ausbildung heranzuführen.

Zudem wird die AG am 09.11.2016 bei dem 2. Wiedereinstiegstag in der VHS Höxter-Marienmünster (Möllingerstr. 9, Höxter) vertreten sein.

Sie teilt mit, dass bei zukünftigen Treffen auch das Jobcenter und die Bundesagentur für Arbeit vertreten sein werden.

Dann müsse man sich auch mit einer Marketingstrategie befassen, da auch Gelder benötigt werden (ggf. Förderangebote).

Herr Koch-Sander fragt, ob hierfür nicht ggf. Gelder aus der Altenpflege-Umlage genutzt werden können. Frau Roxlau wird sich erkundigen.

Damit ein Wiedereinstieg überhaupt möglich sei, müsse man zwei Seiten abklären. Zum einen die Seite der Mitarbeiter, die beworben werden sollen und zum anderen die Institutionen, die bereit sind diese Mitarbeiter aufzunehmen. Hierfür ist es erforderlich eine Liste von Einrichtungen zu erstellen, die Berufsrückkehrer einstellen würden.

**Die Teilnehmer, die sich hierzu bereits erklären, melden dies bitte bis zum 11.11.2016 der Geschäftsstelle des Netzwerkes.**

Herr Fuhrmann dankt Frau Roxlau für die intensive Arbeit der AG.

### **TOP 5 Verschiedenes/ Termine**

Frau Warneke verweist auf die Praktikumsbörse unter

[www.jobboerse.arbeitsagentur.de](http://www.jobboerse.arbeitsagentur.de)

Zuletzt seien dort nur 6 Institutionen aus dem Pflegebereich auf der Seite vertreten gewesen. Hier bestehe für jede Einrichtung/ Dienst die Möglichkeit freie Ausbildungs- und Praktikumsplätze abzubilden.

Der Vorsitzende kommt auf das Thema „Auffinden einer hilflosen Person“ zu sprechen, welches Thema auf der letzten Kommunalen Konferenz Alter und Pflege gewesen sei. Er schlägt vor eine Liste von den Einrichtungen und Diensten zu erstellen, die grds. nachts bereit wären aufzunehmen, welche dann der Leitstelle zur Verfügung gestellt werde.

Herr Schlanstedt regt an, zunächst zu recherchieren wie oft solche Einsätze vorkommen. Sollte dies häufiger der Fall sein, könne man ein oder zwei Einrichtungen benennen, die grds. einen Platz freihalten müssen, der dann von allen anderen Einrichtungen finanziert werde.

Frau Leßmann gibt zu bedenken, dass auch die geistig behinderten mit berücksichtigt werden müssen. Frau Kruse schlägt vor diesbezüglich abzufragen, ob es nicht Ehrenamtliche gebe, die spontan/ ad hoc im häuslichen Umfeld weiterversorgen.

Frau Roxlau bittet mit der Heimaufsicht abzuklären, ob nicht die ZBV-Zimmer (Zimmer zur besonderen Verwendung) für einen solchen Fall zu Verfügung gestellt werden können.

**Anmerkung der Geschäftsstelle: In Rücksprache mit der Heimaufsicht ist es möglich, in solch einer Notsituation das ZBV-Zimmer zu nutzen. Es dürfe dadurch jedoch nicht zu einer langfristigen Überbelegung kommen und der Aufenthalt hierin solle nicht länger als eine Nacht dauern. Die weitere Unterbringung ist am nächsten Tag durch die Angehörigen/sozialen Dienst zu veranlassen.**

**Sollte es zu einer solchen Kontaktaufnahme durch die Leitstelle mit anschl. Aufnahme eines Patienten kommen, ist die Aufnahme unverzüglich per Mail/telefonisch der Heimaufsicht am nächsten Werktag mitzuteilen.**

Herr Fuhrmann hält fest, dass zunächst kurzfristig eine Liste der Einrichtungen und Dienste erstellt werde, die Nacht zu einer Aufnahme bereit seien und/ oder über ein ZBV-Zimmer verfügen. Hierzu wird in den nächsten Wochen eine Abfrage erfolgen. Langfristig werde sich die Steuerungsgruppe mit den Vorschlägen von Frau Kruse (Liste von Ehrenamtlichen) und Herrn Schlanstedt (zwei feste Plätze mit Refinanzierung) beschäftigen.

Abschließend weist er auf die nächsten Termine hin (s. Präsentation).

Auf der nächsten Netzkonferenz sei geplant, dass Herr Dr. Mai zum Thema „Pflegekammer“ referiert.

**TOP 6: Diskussionsrunde: „Wünsche/ Anregungen an die bisherige und zukünftige Netzwerkarbeit“**

Herr Fuhrmann führt aus, dass nunmehr die 5. Netzkonferenz stattfindet.

In den ersten 4 Konferenzen (nach der Einrichtung im Jahr 2014) wurde bereits viel erreicht. Neben der Gemeinsamen Resolution zur Aufstockung der Ausbildungsplätze und dem Tag der Pflegeberufe wurden auch gute Vorträge auf den Netzkonferenzen zu verschiedenen Themen gehalten.

Er befragt die anwesenden Mitglieder, ob es Kritik, Verbesserungsvorschläge oder Wünsche für die Netzwerkarbeit gibt.

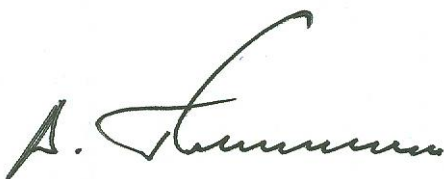
Es wird angeregt, dass die Entwicklungen/ Veränderungen von Einrichtungen schneller bekannt gegeben werden.

Frau Lücke führt aus, dass beabsichtigt sei auf der Homepage des Kreises Höxter eine Datenbank zu installieren, in der alle freien und verfügbaren Plätze (vollstationär, Kurzzeit-/Verhinderungspflege und Tagespflege) von den Einrichtungen/Diensten aufgelistet und selbständig gepflegt werden. Hierzu wird in den nächsten Tagen eine schriftliche Abfrage erfolgen.

Ein weiterer Wunsch war auf einer der nächsten Konferenzen die Rolle der Kommune, aufgrund der anstehenden PSG III Regelungen, näher zu erläutern. Diese Anregung wird im nächsten Treffen der Steuerungsgruppe besprochen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Fuhrmann bedankt sich bei allen Teilnehmenden und schließt den offiziellen Teil der 5. Netzkonferenz um 16:10 Uhr und bittet alle Interessierten zur Auftaktveranstaltung „AG Demenz“ im Anschluss zu bleiben.



---

Andreas Fuhrmann  
(Vorsitzender des Netzwerkes Pflege)



---

Anja Lücke  
(Geschäftsführerin)